

Wortmeldungen aus der ExpertInnenrunde vom 3. März 2017

Fr. Flieger:

- Die aktuelle Situation entspricht mehr einem Fleckerlteppich. Eine klare Politik fehlt zur Deinstitutionalisierung. Die Projekte sind Ansätze, aber eine Strategie und Commitment fehlt, auch seitens der Politik.
- AWO zeigt, wie Deinstitutionalisierung geht. Die Lebensqualität steigt aufgrund der bedarfsgerechten Unterstützung. Auch die Arbeitszufriedenheit der Professionellen Mitarbeitenden steigt.
- JAG zeigt bereits frühes Commitment ermöglicht Entwicklung. Die Besonderheit ist sicherlich die Landesweite und der Rechtsanspruch.
- Für eine bundesweite PA für alle in Österreich gab es gute Ansätze, aber es ist unklar, wie sie verlaufen.
- Es gibt kaum Widerstand gegenüber Institutionen. Wer will die Veränderung?

Fr. Wurzinger:

- Deinstitutionalisierung findet man ja in der UN-Konvention. Die Durchsetzung vom Recht auf Leben in der Gemeinschaft. Betont wird die Wichtigkeit des Zusammenwirkens von Trägern, Politik, Anbietern, Zivilgesellschaft und Betroffenen. JAG zeigt visionäres Denken und viel Initiative der Betroffenen und Angehörigen.
- Vermisst wurde am zweiten Tag die Betroffenenperspektive. Es geht ja um „gemeinsame Visionen“, Bestandaufnahmen, geplante Strategien und Ziele werden gebraucht.
- „Institutionelle Kultur“ ist vorherrschend. Vorsicht vor der Umwandlung von großen in lediglich kleinere Institutionen.
- Es geht um die Wiedergewinnung von Möglichkeiten und freie Wahl.
- In Österreich fehlt der Wille zum radikalen Neudenken. Wenn man immer auf der sicheren Seite bleiben möchte, funktioniert es nicht!
- Völliges Neudenken öffnet, gibt Mut in neue Richtung, auch mit der Gefahr und Hoffnung daraus zu lernen.

Hr. Schmalhofer:

- Wünschenswert wäre eine Befähigung der KlientInnen sich trauen zu wollen!

Wortmeldungen einiger Tagungsgäste:

- Politik fehlt
- Betroffene können artikulieren was sie wollen, man muss zuhören.
- Mit welcher Haltung beteiligt man die KlientInnen?
- Man darf die Kinder nicht vergessen, Institutionalisierung beginnt sehr früh.

EIN GROßER PROZESS MUSS GROß GEDACHT WERDEN!

Protokoll: Sigrid Zechner